

„Denn ich bin bei dir,
sagt der HERR,
um dir zu helfen.“

Jeremia 30,11

Kontakt

Email: nasti_h@gmx.de

Facebook: Nastj Hočevar

Post: Muzejska Pot 2, 1241 Kamnik

Telefon: 00386 68 188882



Wo ist die Sonne?

Hallo ihr Lieben. Wir warten wie auch ihr endlich auf Sonne. Wenn wir schon so viele Einschränkungen haben, wäre ein Gottesdienst im Grünen oder schöne

Frühjahrspaziergänge doch eine schöne Ablenkung oder Alternative zu Onlinegottesdiensten und Zoom-Konferenzen. Doch wir hoffen weiter...

Gebremst...

Ich habe mir tatsächlich überlegt, was ich euch so berichten kann über unsere Arbeit hier? Es ist viel passiert in den letzten Wochen und Monaten, aber vielleicht auf andere Art und Weise, wie ihr es wahrscheinlich erwarten werdet.

Oft wird von Missionaren erwartet, dass sie über viele neue Gemeindebesucher schreiben, oder Bekehrungen, Wunder und erstaunliche evangelistische Aktionen. Dann ist es für uns schwer, einen Rundbrief zu schreiben, indem dies alles nicht so vorkommt. Heißt das dann, dass Gott nicht mehr am Wirken ist, dass die Berufung überdacht werden muss?

Hesekiel musste zum Beispiel ein Jahr auf einer Seite liegen, um bildlich Israels Schuld zu verdeutlichen. Mit dem Ergebnis, dass ihm niemand zuhörte. Hesekiel hatte die Aufgabe, treu Gottes Anweisungen auszuführen und er hat sie nicht hinterfragt. Das zeugt für mich von tiefem Vertrauen ohne Zweifel und einer echten Gottesbeziehung.

Ich glaube, dass wir alle in dieser Pandemiezeit an unsere Grenzen kamen, privat und/oder beruflich. Auch wir als Gemeinde wurden viel gefordert. Doch versuchen wir nach wie vor, treu unsere Onlinegottesdienste weiterzuführen. Seit 2 Wochen haben wir zwar etwas Lockerungen, doch spüren wir, dass es für große

Einladeaktionen viel zu früh ist. So versuchen wir weiterhin Menschen über unseren YouTube Kanal zu erreichen. Wir freuen uns über diese Ermutigung, dass wir viele Zuschauer haben, die wir gar nicht kennen. Es ist uns ein großes Anliegen, diese Menschen zu erreichen, natürlich auch mit dem Ziel, dass wir sie tatsächlich einmal in der Gemeinde sehen werden.

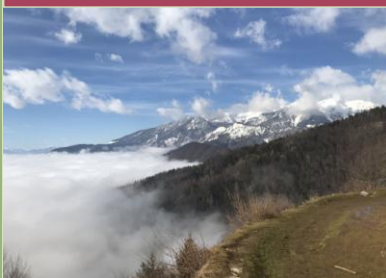
Gott formt uns weiterhin als Gemeinde. Es war sehr schön zu lesen, als mir eine Frau aus der Gemeinde schrieb, wie toll sie es findet, dass ich jede Woche so treu für unsere Gebetskette motiviere. Sie hat dadurch eine ganz neue Gottesbeziehung bekommen. Über solche kleine Dinge bin ich unendlich dankbar und zeigt mir zugleich, dass Gott noch viel größeres daraus entstehen lassen wird.

Leider können wir immernoch keine Kinderarbeit anbieten, was uns sehr traurig macht, da die Kinder immer wieder fragen, wann wir uns endlich treffen. Auch deshalb hoffen wir auf gutes Wetter, damit wir uns wenigstens ein paar mal im Freien treffen können.

Ja, jetzt würde ich gerne weiter erzählen, doch ist gerade einfach nicht viel mehr zu erzählen. Wir treffen uns mit den Menschen, die Gott uns gibt und beten für die, die Gott uns geben wird.



Erstes Frühlingserwachen



Erstes gemeinsamer Gottesdienst und parallel per Zoom (Anfang Mai)





Gelegentliches Aufpassen auf den Sohn der Tierärztin, die unter mir arbeitet.

Schwere Zeiten und kleine Wunder?!

Wir hatten Anfang des Jahres einen tragischen Todesfall in der Gemeinde. Der Sohn unserer Gemeindeältesten ist verstorben und hat uns alle an unsere Grenzen gebracht. Immer wieder staune ich darüber, wie vorbildlich und hoffnungsvoll sein Vater damit umgegangen ist und uns in Zeiten der tiefsten Trauer von Gottes Hoffnung und Erlösung erzählt hat.

Persönlich waren auch wir als Ehepaar sehr gefordert. Ich möchte euch etwas daran teilhaben lassen, was in den letzten Monaten so los war. Denn wie bereits erwähnt, gibt es auch im Leben eines Missionars nicht immer nur „Aktionen, Wunder und Dienen“, machmal wird einem gedient, zur Ruhe gezwungen und aufs äußerste geprüft.

Als Damjan und ich Anfang des Jahres von Deutschland zurück kamen, mussten wir ersteinmal 10 Tage in Quarantäne. Danach war ich sehr krank, da ich mich mit einem Herpesvirus angesteckt hatte und hohes Fieber bekam. In dieser Zeit merkte ich, dass auch was anderes in meinem Körper anders ist...und so machte ich einen Schwangerschaftstest...POSITIV !! WOW, ich konnte es irgendwie kaum fassen, dass uns Gott so schnell beschenken sollte. Ich war megaglücklich doch auch etwas überrascht. Da wusste ich noch nicht, dass eine sehr schwere Zeit auf uns warten sollte und mich Gott prüfen wird. Denn eine Woche später war ich mit starken Blutungen im Krankenhaus und man sagte uns, dass das Baby eine 30%-ige Überlebenschance hat. Ab da an war ich fast wöchentlich beim Arzt. Ich musste nur liegen und durfte nichts machen. Am Anfang konnte ich wenigstens noch im Liegen einiges für die Gemeinde tun, wie z.B. den Weltgebetstag mitorganisieren, Videos aufnehmen und in Kontakt mit den Menschen bleiben. Die Frauen aus unserer Gemeinde brachten mir täglich Mittagessen und ich war sehr berührt von der Anteilnahme. Auch war es für Damjan sehr herausfordernd, doch er stand mir zu jeder Zeit bei, putzte, kochte und begleitete mich zu allen Arztbesuchen.

Zu der strikten Bettruhe kamen jedoch bald Schmerzen, Migräne, eine starke Schwangerschaftsübelkeit und mehrmaliges tägliches Erbrechen.

Ich musste zwischenzeitlich im Krankenhaus mit Infusionen versorgt werden, da mein Körper dehydriert war. Es war für mich eine immense körperliche und psychische Belastung. Überlebt das Kind? Wie werden die nächsten Monate? Was kann ich eigentlich gerade beitragen in der Gemeinde? Es ging mir so schlecht, dass ich mich auf nichts konzentrieren konnte. Ich konnte über Wochen weder beten, Bibel lesen, telefonieren oder am PC arbeiten. Ich bat Damjan, dass er für mich betet und auch die Gemeinde vor Ort, ebenso wie meine Familie und Freunde.

Zu all dem hinzu kam noch die Angst, dass unser Vermieter uns aus der Wohnung werfen wird. Er wollte eine Zahlung von uns für Steuern, die er nicht bezahlt hatte von über 5000€ und eine Mieterhöhung. Er drohte uns mit Gericht und einer Kündigung des Mietvertrages. Wir begannen nach Bauplätzen und Wohnungen zu suchen, ohne dabei zu wissen, wie wir das finanzieren sollen. Ich muss ehrlich sagen, dass die Angst vor der Zukunft zwischenzeitlich größer war, als mein Vertrauen auf Gott. Doch das ist mir erst später klar geworden. Ich habe immer wieder nur gebetet: „Jesus hilf!“ Und ich musste oder durfte lernen, dass Jesus nie zu spät kommt, aber es manchmal echt knapp ist.

Beim letzten Termin sagte meine Ärztin: „Frau Hočevar, sie haben es geschafft“. Damit meinte sie, dass das Baby ziemlich sicher überleben wird. Ich ergänzte nur: „...mit Gottes Hilfe“. Es war das erste Mal, nach dem positiven Test im Januar, dass ich mich wirklich freuen konnte und so langsam begreife ich, dass wir tatsächlich Nachwuchs erwarten ☺. Auch meinte starken Begleiterscheinung haben langsam nachgelassen, ich darf mich wieder normal bewegen und ich kann endlich wieder voll Hoffnung in die Zukunft schauen und sehe jeden Tag, wie das kleine Wunder wächst.



Kamnik

Finanzielle Unterstützung

Evang. Kirchengemeinde & CVJM
Wilferdingen

Bank: VoBa Wilferdingen-Keltern
IBAN: DE 79 6669 230 0000104 5008
BIC: GENODE61WIR
Verwendungszweck: Mission
Hočevar + Adresse Spender
<http://eki-wilferdingen.de>

Kontaktmission

Bankverbindung: Kreissparkasse
Heilbronn
IBAN: DE37 6205 0000 0013 7365 05
BIC: HEISDE66XXX
Verwendungszweck: Spende
Hočevar + Adresse Spender
<http://www.kontaktmission.de>

„Sieh, ich der HERR, bin der Gott aller Menschen; sollte mir etwas unmöglich sein?“ (Jer 32,27)

„Denn ich will ihre Trauer in Freude verwandeln und sie nach ihrer Betrübniß trösten und erfreuen.“ (Jer 31,13)

„Denn ich weiß genau, was ich für Gedanken über euch habe, sagt der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören.“ (Jer 29,11-12)

Es wird ein Junge!

Im Oktober ist es soweit.

Wir freuen uns über ausgebrauchte Babyartikel. Gerne auch zur Leihgabe.

Leider müssen wir unsere kirchliche Hochzeit aufgrund der aktuellen Coronalage wieder um ein Jahr verschieben. Geplant ist die Feier im August nächsten Jahres. Das genaue Datum lassen wir euch rechtzeitig wissen, für alle die, die gerne bei der Trauung in der Kirche dabei sein möchten.

In dieser Zeit konnte ich immer mal wieder meine Bibel zur Hand nehmen oder wenigstens Online Bibel hören. Vor allem hat mich das Buch Jeremia begleitet. Hier stehen so oft Zweifel und Mißtrauen, dem Segen und dem Vertrauen gegenüber.

Ich habe mich gefragt, in wie weit wir manchmal eigentlich Gott wirklich vertrauen. Endet das Vertrauen an dem Punkt, indem ich schon Lösungen suche, im Falle, dass Gott nicht helfen wird? In dem Moment, in denen wir unsere Sorgen und Bitten zu Gott bringen, sollten wir da nicht auch vertrauen, dass er antwortet, sich darum kümmert und es zu seiner Zeit richtig machen wird? Wenn wir uns aber weiter Sorgen machen, vertrauen wir dann wirklich, dass er reagieren wird? Oder ist es dann wohl eher ein „auf die Werke verlassen“ (Jer 48,7).

Es gab Zeiten in denen ich sagte: „Gott ich kann hier gar nichts tun, ich habe nur dich, nur du kannst helfen.“ Doch andererseits, habe ich mir doch ständig Sorgen gemacht.

Ich durfte lernen, wie befreiend es ist, Dinge an Gott abzugeben und sich keine Gedanken mehr darüber zu machen. Zu sagen: „Du hast versprochen, wenn wir uns an dich wenden, dass du den Gerechten helfen wirst. Ich vertraue dir.“

Vertrauen bedeutet loslassen und sich um den Ausgang des Anliegens keine Sorgen mehr zu machen.

Wir haben das alles bestimmt schon 100 mal gehört, doch praktizieren wir es auch?

Vor einer Woche kam mein Vermieter zu mir, nachdem ich vorher am Telefon noch mit einer Freundin aus der Gemeinde dafür gebetet hatte. Es sagte, dass er das mit den Steuern selbst verantworten muss und er lediglich die Mieterhöhung will. Es sind zwar 170€ mehr im Monat, doch auch da weiß ich, wir werden versorgt. Es war für mich wirklich ein Wunder, da er jede Woche mit neuen Drohungen und Beträgen kam. Jetzt steht noch die Unterschrift aus, doch auch da weiß ich, dass Gott das schon machen wird. Dann haben wir genügend Zeit, um uns in Ruhe nach einer Alternative umzuschauen und wer weiß, vielleicht öffnet Gott ja Türen, dass er uns den Traum eines Hauses erfüllen wird. Wir freuen uns jedenfalls gemeinsam mit Jesus aufs Wasser zu gehen, uns überraschen zu lassen und zuzuhören was er geplant hat. Ich habe viele Ideen für die Zeit nach Corona, doch ich habe auch gelernt, dass Gott schon seine Wege hat zum Ziel zu kommen. Wir müssen VERTRAUEN !

Was ist Mission? Den Menschen von Jesus zu erzählen. Dazu gehören auch eure persönliche Erfahrungen. Erzählt es weiter, auch wenn es euch zu persönlich erscheint.

„Lasst es hören, richtet ein Banner auf; lasst es hören und verbergt es nicht“. (Jer 50,2)

Gebetsanliegen:

Bitten für eine Ende der Coronapandemie; die Schwangerschaft und ein gesundes Kind; für richtige Entscheidungen nach den Lockerungen; meinen Vermieter; Erweckung in Kamnik; Trost der Menschen, die Angehörige verloren haben; für den Sohn der Tierärztin (s.Bild), dass die Geschichten über die Bibel sein Herz erreichen

Dank für Schutz; für Bewahrung unseres Babys; die baldige Lösung mit dem Vermieter; Gottes Treue, Zusammenhalt unter Glaubensgeschwistern; Zuhörern unseres Online-Kanals; Hoffnung, die wir durch Jesus haben dürfen

Danke euch allen fürs lesen, beten und unterstützen. Alleine sind wir nichts, gemeinsam sind wir stark, Danke!

*Seid gesegnet !
Nasti & Damjan*